

Landgrafenhaus. Neuer Erker für Dienerzimmer. Elisabethengang.
Wohnung des Großherzogs (Neubau). Alter Erker.

Nord-Ostseite der Wartburg.

BAU- UND KUNST-DENKMÄLER THÜRINGENS.



Im Auftrage der Regierungen

von

Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Meiningen und Hildburghausen
Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg und Gotha,
Schwarzburg-Rudolstadt,
Reuss älterer Linie und Reuss jüngerer Linie

bearbeitet von

Prof. Dr. P. Lehfeldt

und

Prof. Dr. G. Voss,

Conservator der Kunstdenkmäler Thüringens.

HEFT XLI.

GROSSHERZOGTHUM
SACHSEN-WEIMAR-EISENACH.

Amtsgerichtsbezirk Eisenach. Die Wartburg.

Von G. Voss.

Mit 76 Lichtdrucken, 2 Doppeltafeln und 302 Abbildungen im Texte.



J E N A,

VERLAG VON GUSTAV FISCHER.

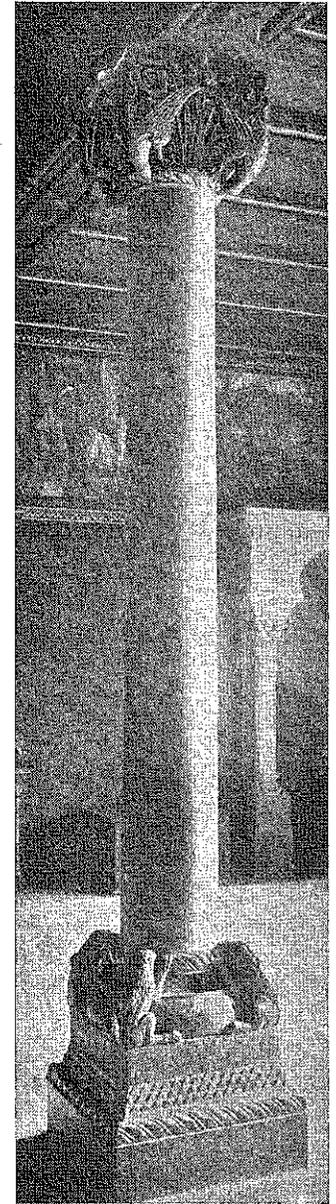
1917

Vorwort.

Die meisten von denen, die über die Wartburg geschrieben haben, sind im alten Landgrafenhaus den Erinnerungen an die grossen Zeiten des deutschen Minnegesangs nachgegangen. Sie waren von dem Gedanken begeistert, dort oben den gefeierten Musenhof der Landgrafen von Thüringen, den Schauplatz des Minnesängerkampfes vor Augen zu haben. Sie suchten nach den Spuren der heiligen Elisabeth, nach der Kemenate, wo die ungarische Königstochter mit ihrem Verlobten die Kinderjahre verlebte, nach der Kapelle, wo sie gebetet, nach den Stätten, wo sie die Armen gespeist hat und wo das Brot in ihrem Korbe durch ein göttliches Wunder in Rosen verwandelt wurde. Die Dichter sahen die schöne Sagenwelt mit den Augen Moritz v. Schwinds, der alle diese Szenen auf der Wartburg gemalt, und mit den Augen Hugo v. Ritgens, der die Räume des Landgrafenhauses so prächtig im romanischen Stil des 19. Jahrhunderts hergerichtet hatte.

Von diesen Träumen ist inzwischen so mancher vor dem Lichte der historischen Forschungen der letzten Jahrzehnte zerronnen. Unsere Anschauungen über die künstlerische Ausstattung einer Ritterburg aus dem Zeitalter der Kreuzzüge haben sich seit der Restaurierung der Wartburg in vielen Dingen geändert.

Doch trotz der neuen künstlerischen Ausstattung ist von der echten alten Architektur des Landgrafenhauses ausserordentlich Vieles unverehrt erhalten. Die imposanten Hauptsäulen, die in den einzelnen Gemächern des Landgrafenhauses, in der Kapelle und im Sängersaal die Gewölbe und Balkendecken tragen, stehen noch heute an derselben Stelle wie zu den Zeiten der Landgrafen. Auch ein grosser Theil der kleinen Säulen und Capitelle, die der Restaurator aus der späteren Vermauerung der Fenster und Bogenhallen befreit und in die Arkaden der berühmten Hoffront des Landgrafenhauses eingesetzt hat, sind die



Säule im Landgrafenzimmer.

sicher beglaubigten Ueberreste aus der ursprünglichen Bauzeit, die noch heute Zeugniß ablegen von dem künstlerischen Sinn, der in den Blüthezeiten des deutschen Ritterthums am Hofe der Landgrafen von Thüringen herrschte. Das und so manches andere sind Juwelen der romanischen Baukunst, wie sie in so reicher Fülle an keinem anderen Palastbau aus dem Zeitalter der Kreuzzüge erhalten geblieben sind.

Bei einem Denkmal von so hervorragender Bedeutung musste der vorliegende Band des Inventarisationswerkes über die schlichte Beschreibung hinausgehen und das Landgrafenhaus im Zusammenhang mit anderen künstlerisch verwandten Schöpfungen der romanischen Baukunst betrachten. Nur durch den Vergleich mit den sächsischen und rheinischen Bauwerken derselben Epoche konnte ich den Nachweis führen, dass die Architektur des Landgrafenhauses aus der rheinischen Baukunst hervorgegangen ist, die um das Jahr 1150 am Niederrhein zur Entfaltung gelangte. Die Formenwelt des Landgrafenhauses gehört der rheinischen Architektur an. Aber an dem Hofe der Landgrafen von Thüringen ist die rheinische Kunst dazu gelangt, eine ihrer vollendetsten Schöpfungen auf dem Gebiete des romanischen Palastbaues auszuführen.

Nur auf diese Weise war es möglich, zu erkennen, wo die Quellen für die Ornamente des Landgrafenhauses und für den architektonischen Aufbau der Arkadenfront zu suchen sind. In dem wanderfrohen Zeitalter der Kreuzzüge gingen dieselben künstlerischen Anregungen vielfach durch alle Länder der abendländischen Kultur. Die grossen Heerfahrten nach dem heiligen Lande führten entweder durch Italien oder durch das byzantinische Kaiserreich, durch Kleinasien und Syrien. Nicht nur die Landesfürsten und die Scharen der Ritter und geistlichen Herren nahmen an diesen Zügen theil. Im Gefolge der Heerführer befanden sich auch die Kriegsbaumeister, welche die viel bewunderten Thürme bei der Belagerung der feindlichen Städte errichteten und die ausgedehnten Burganlagen für die neu gegründeten Staaten der Kreuzfahrer und für die grossen abendländischen Ritterorden im heiligen Lande erbauten. Was die Baumeister auf ihren Fahrten in jenen schaffensfrohen Zeiten von der italienischen, der normannischen, der byzantinischen und der syrischen Kunst in der Fremde gesehen hatten, musste ihnen auch manche Anregung zu ihren eigenen künstlerischen Schöpfungen in der Heimath geben. Wenn wir erkennen wollen, welche Vorbilder der Architekt des Landgrafenhauses und die unter seiner Leitung arbeitenden Bildhauer vor Augen gehabt haben können, so müssen wir hier nicht nur die romanischen Bauwerke in Deutschland, sondern auch die künstlerischen Schöpfungen in den übrigen Ländern zum Vergleich heranziehen. Gerade durch den Vergleich einzelner deutscher Bauwerke mit ähnlichen Schöpfungen anderer Völker ist die Architekturgeschichte im Laufe der letzten Jahrzehnte zu neuen Aufschlüssen über die Kunst des Mittelalters gelangt.

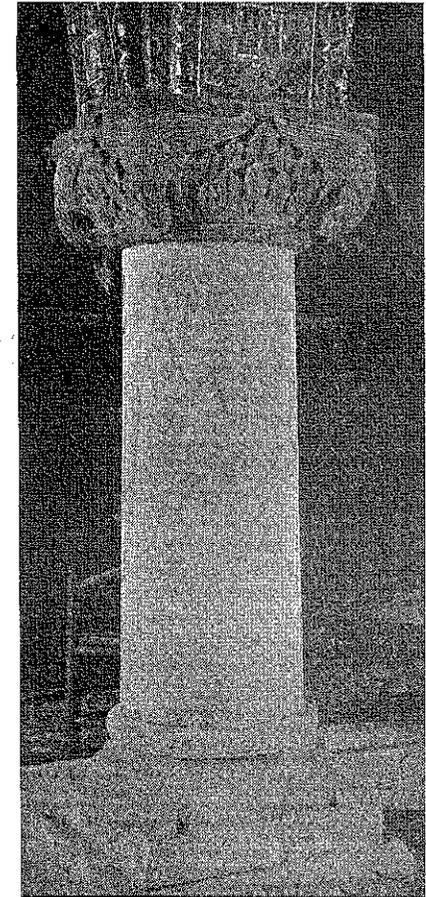
Obwohl der Reichthum an künstlerischen Gedanken in den Säulencapitellen des Landgrafenhauses dazu ganz besonders herausfordert, sind diese Vergleiche mit den einzelnen Motiven der Kunst der übrigen Länder bisher noch nicht unternommen.

Diese Fragen inmitten des grossen Krieges zu lösen, wurde vielfach erschwert durch die naturgemässe Behinderung des Reisens. Mancher Wunsch in dieser Beziehung musste unerfüllt bleiben. So musste ich darauf verzichten, näher auf die

für das Landgrafenhaus so wichtige Frage nach der Entstehung des romanischen Doppelcapitells einzugehen. Dazu wäre eine nochmalige Bereisung der Länder an den Ufern des Niederrheins und der Maas, sowie der Länder, die den hauptsächlichsten Schauplatz der normannischen Baukunst bilden, erforderlich gewesen. Mit Freude zu begrüssen wäre es, wenn die Lehrer der Kunstgeschichte an unseren Universitäten und technischen Hochschulen diese Aufgabe ihren Schülern an den kunsthistorischen Instituten stellen würden. Besonders dafür berufen ist das kunsthistorische Institut von Prof. Clemen in Bonn, das so recht inmitten der hauptsächlichsten Fundstätten für das romanische Doppelcapitell in Deutschland liegt.

Bei der Untersuchung der Wartburgarchitektur wurden meine Arbeiten wesentlich gefördert durch den Commandanten der Wartburg, Herrn Oberburghauptmann v. Cranach, der aus seinem persönlichen Verkehr mit Grossherzog Carl Alexander und dessen Mitarbeitern bei der Restaurirung der Burg in vielen Fragen wichtigen Aufschluss über die Wiederherstellungsbauten des 19. Jahrhunderts geben konnte.

Ersatz für manche Reisen boten mir die Sammlungen von Photographien, welche einzelne Fachmänner der romanischen Kunstforschung angelegt haben. Namentlich den Herren Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Adolf Goldschmidt in Berlin, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Paul Clemen in Bonn, Prof. Dr. Rudolf Kautzsch in Frankfurt a. M., Geh. Bau- rath Prof. Dr. Richard Borrman in Berlin, Landesbaumeister Dr. Max Ohle in Halle und Dr. Johannes Klein in Bonn bin ich in dieser Beziehung für manches Blatt zu lebhaftem Danke verpflichtet. Dasselbe gilt von den Archiven des Conservators der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Prof. Dr. Edmund Renard in Bonn und des Conservators der Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen, Landesbaurath Hiecke in Halle. Auch die Königliche Messbildanstalt unter der Leitung des Regierungsraths v. Lübke in Berlin bot in ihren wohlgeordneten Bänden manchen Stoff zum Vergleich. Ebenso die Mappen der photographischen Anstalt von Dr. Franz Stödtner in Berlin, die sich gerade in Bezug auf Architektur des Mittelalters als sehr reich-



Säule in der Elisabeth-Kemenate.